

allzu großen Schwierigkeiten bereiten würde. Nur für Engelbert von Admont muß ganz von vorne begonnen werden, da der Nachlaß von Dr. O. Menzel verloren ist. Mit der Suche nach geeigneten neuen Bearbeitern ist der Abteilungsleiter beschäftigt.

3. Urkunden.

Die Abteilung Diplomata ist durch die im 1. Teil dieses Berichtes erwähnte Staßfurter Katastrophe besonders schwer getroffen worden, weil dabei der gesamte, in jahrzehntelanger Arbeit geschaffene diplomatische Apparat, abgesehen allein von den Materialien der Wiener Diplomata-Abteilung, zugrunde ging. Eine Rekonstruktion dieses Apparates ergab sich daher als erste Aufgabe, ohne deren wenigstens annähernde Lösung, soweit sie mit den uns heute zur Verfügung stehenden Mitteln nur irgend als möglich erscheint, an die Wiederaufnahme der eigentlichen Editionsarbeiten nicht zu denken sein würde. Sie ist denn auch bereits von Prof. H. Büttner und Prof. Th. Schieffer (beide in Mainz) gemeinsam in Angriff genommen worden, und zwar sowohl für die Diplome der Karolinger wie auch im Hinblick auf die seinerzeit Prof. H. Büttner übertragene Edition der Diplome Heinrichs V. Unter Leitung der beiden genannten Herren hat Dr. Marianne Wenger damit begonnen, die vorliegenden Diplomata-Bände nach Empfänger- und Überlieferungsgruppen auszuziehen, und damit einen Grundstock für die Anlage von neuen Empfänger- und Archivmappen geschaffen, wie sie früher nächst den Textabschriften das wichtigste Hilfsmittel der Diplomata-Abteilung bildeten. Diese Arbeiten sollen fortgesetzt werden, sobald die dafür nötigen finanziellen Mittel bereitgestellt werden können. Gleichzeitig hat Prof. Eugen Meyer, Berlin, seine Arbeiten für die Ausgabe der Urkunden Ludwigs des Frommen wieder aufgenommen, wobei er nach dem Verlust fast aller seiner Vorarbeiten ebenfalls ganz von neuem einsetzen und mit einer systematischen Stoffsammlung an Hand des gedruckt vorliegenden Materials beginnen mußte. Soweit die deutsche und französische Literatur in Frage kommt, hat er diese Arbeit im wesentlichen bereits abgeschlossen und ihre Ergebnisse karteimäßig erfaßt. Auf Grund des so gewonnenen Materials hat er sodann mit der Diktatuntersuchung begonnen und mit Hilfe von etwa vierzig Faksimiles von Originalen, die bisher beschafft werden konnten, auch den ersten Anfang einer Untersuchung der Schriften gemacht. Herr Meyer beabsichtigt, in den nächsten Jahren seine Materialsammlungen auch weiterhin zunächst auf Drucken und Photokopien aufzubauen, um dann erst zum Schluß die notwendige archivalische Überprüfung vorzunehmen.

Das Manuskript der von Prof. Schieffer, Mainz, bearbeiteten,